

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACH DEM DIENST



O eigner Herd, o trauter Ort,
Langnichtgenossener Komfort!



Geschirrabträchen, hopp, die Gattin rüeft!
Was Du im Dienst gelernt — hier wirds geprüft.

In der Hitze des Gefechts

Ehre unsren S.B.B.-Beamten, aber in der Hitze des Gefechts kann es passieren, daß auch ihnen die Galle überläuft. Ich fuhr mit Freunden am verflossenen Pfingstsonntag von Brugg via Zürich nach Zug, um dort im stillen Zugersee mit dem Faltboot herumzuschwadern. Umsteigen in Zürich, wo es gilt, die Boote umzuladen. Das ist leichter gesagt als getan. Vor dem Gepäckwagen staute sich in fürchterlichem Gedränge eine a priori erboste Menge von Koffern-, Kinderwagen- und Velobesitzern, die offenbar das gleiche wollen.

Als wir unsere Vehikel dann endlich in Händen haben, gebietet uns eine Donnerstimme Halt. Ihr Besitzer: ein Souschef der S.B.B., der mit schwellenden Zornesadern vor uns steht.

«Halt, es wird nüt meh usglade. Zeerscht will i wüsse, woane die Boot chömid!»

«Uf Zug!»

«Mit wellem Zug? Mir händ e Huufe Zug!!»

«Nid Zug — Zug!»

«Aber i wott wüsse, i welle Zug — verschlöhn Sie mich!»

«Jä, ich weiß doch nit, wele Zug uf Zug gaht! Mir müeße half zersch luege..»

Umsonst; die Zornesader meines Diskussionspartners ist dem Bersten nahe; er beherrscht sich nur noch mit Mühe und spricht bebend, doch mit erzwungenen Ruhe auf mich ein:

«Jiz säget Sie mer doch äntlig, mit wellem Zug und nach wellem Ort!»

Ich, nun selbst am Weinen vor innerer Wut nahe: «Mir wei uf Zuug ... Zuuug am Zuuugerseel!»

Darauf er: «Das häfftid Sie mer au früener chönne säge, Sie Umstandschrömer!» Max

Erkenne ein Land an seinen Sprichwörtern!

Es ist schwierig, gleichzeitig stark und nicht schnell zu sein.

Zu viel Höflichkeit ist Unhöflichkeit.

Der Charakter eines Mannes hängt davon ab, ob seine Freunde gut oder schlecht sind.

Kalter Tee und kalter Reis können ertragen werden, nicht aber kalte Blicke und Worte.

Wenn du eine Vase billig kaufen kannst, so suche nach den Sprüngen

und Rissen; wenn ein Mann dir einen Gefallen anbietet, so suche nach den Motiven.

Eine entfliehene Katze fängt keine Mäuse.

Brüder zanken sich wie Diebe im Hause, draußen aber zücken sie ihre Schwerter, um sich gegenseitig zu verteidigen.

Nebel kann nicht mit einem Fächer zerstreut werden.

Besser ein Künstler in einem Fach, statt ein Stümper in hundert Künsten.

Ein gutes Wort kann drei Wintermonate erwärmen.

Der Frosch, der das Meer nicht gesehen hat, glaubt Welch feines Gewässer sein Tümpel sei.

Der Spatz, der hinter dem Habicht fliegt, glaubt, der Habicht fliehe.

Wenn die Katze um die Maus trauert, muß man sie nicht ernst nehmen.

Der Mann lernt wenig vom Sieg, aber viel von der Niederlage. Lore Cowan

Aus dem Englischen (Strand Magazine)



Ernesto Alberti
gewesener Chef de service im
Walliser Keller Zürich
jetzt
Besitzer der
Rosticceria Bolognese
Besser denn je!
ZÜRICH Kasernenstrasse 75
3 Minuten v. Hbf. Tel. 3 98 90

CINA
BERN Telefon 275 41
Ein Begriff für ausgezeichnet Essen und Trinken
Grill-Room „Chez Cina“
Walliser Weinstraße Restaurants „Au Premier“



Kistchen zu:
25 Stück 15.-
50 Stück 28.-



das zuträgliche, sehr wirksame
Pulver für jede Hausepotheke.
Wirkt prompt gegen Schmer-
zen aller Art und Unpäßlichkei-
ten der verschiedensten Ursachen.
Bequeme Taschenpackung
zu 3 St. 65 Rp. in allen Apoth.

Ferien in Graubünden



Graubünden, das Land der Voralpen, des Hochgebirges und der Südtäler, des Nationalparkes, der Schluchten, Wälder und Bergseen ist unerschöpflich reich an Gegensätzen. Burgen und Schlösser, stattliche Dörfer mit alten Familienhäusern und reich geschmückten Kirchen, das Kloster Disentis und die Bischofsstadt Chur zeugen von der bedeutsamen Rolle, welche der dreisprachige Pfäz-Staat in der Geschichte gespielt hat. Die Rhätische Bahn und das Postauto, Straßen und Wanderwege erschließen dem Gast der vielen Kurorte und heilkraftigen Bäder dieses mannigfaltige Feriengebiet. Benützen Sie für Ihre Ferien im Bündnerland das Schweizer Ferienabonnement. Prospekte und Auskünfte über Fahrvergünstigungen und vorteilhafte Hotelarrangements durch die Hotels, Verkehrsvereine und Reisebüros.

Wie anmutig, wenn kastanienbraune Flechten ein Gesicht umrahmen. Vom hellen bis zum dunkelsten Braun enthält die Palette der Coloran-Haarfarben alle Nuancen. Coloran ist auf Olbasis aufgebaut, deshalb unschädlich, u. wirkt außerdem balsamisch auf die Kopfhaut. Die Coloran-färbung führt Ihnen der gute Fachmann aus.

WOLFSKEEL

Coloran

RASOSAN

Besonders bei empfindl. Haut die bewährte Rasiermethode
Fabr. u. Vertr. Löwenstr. 20, Zürich

Konf-weh? nimm Melabon

Krampfadern-
Strümpfe

+ Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummiwaren. Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11

Zur Oel-Spar-Aktion:
1/4 Oel- und
3/4 Agis-Salatsauce
(oel- u. fettfrei) 75% Ersparnis

Lebensfreunde

Geistige und körperliche Arbeitlust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.



Hier gib's Skandal! Ich hör's genau —
Jetzt schreit er Lebewohl! — nun stöhnt die Frau!
So sind die Männer! seufzt sie mitbeleidigt. —
Drin aber — ward ein Hühneraug' beseitigt. —

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

DIE SEITE

Die irdischen Schätze

Sie wollen zügeln. Das heißt, Tante Lisa will. Onkel Albert will auf keinen Fall aus der guten Wohnung heraus. Tante Lisa will eine kleinere, modernere, sie hat genug. Also wollen Onkel Albert und Tante Lisa zügeln. Auf den ersten Oktober. Sie haben noch keine neue Wohnung, aber Tante Lisa sägt langsam an, die vielen, vielen Sachen zu sortieren, die sich in den langen Jahren in der großen, alten Wohnung angesammelt haben.

Sie findet eine Menge Sachen wieder, die sie dereinst einfach in irgend einen Koffer vergraben hatte, alte Pullover und Socken und Trikots und Unterhosen, was weiß man. Hauptsache, daß alles seit Jahren gut eingekämpft ist.

«Warum läßt du das alles im Estrich verschwinden?» hoffte sich Onkel Albert erkundigt.

«Ach», hoffte Tante Lisa gesagt, «wir fragen's ja doch nicht mehr, das alte Zeugs.»

«Ja, warum gibst du's dann nicht weg, statt es jeden Frühling wieder neu einzukämpfen?»

«Weil man nie weiß, ob man's nicht doch einmal wieder brauchen kann.»

Dann sah es einen Moment aus, als ob die Tante Lisa recht hätte. Der Krieg kam. Aber irgendwie hat man die alten Wollsachen doch nicht wieder gebraucht. Tante Lisa seufzt: «Die gute Wolle!» und kampft die Sachen wieder sorgsam im Koffer ein. Auf den Kofferzettel schreibt sie: «W.I.G.» Das heißt: «Wird samt Inhalt gezeigt!». Offenbar, um einer neu eintretenden Eiszeit nicht unvorbereitet gegenüberzustehen.

Auf einmal fällt der helle Lichtkegel von Tante Lisas Taschenlampe in eine entlegene Ecke des Estrichs.

(Ich muß hier noch einschalten, daß Tantchen ihren Estrich nie entrümpt hat, mit der schlagenden Begründung, die Herren von der Kontrolle seien nie zu ihr gekommen. Während z.B. ich sofort entrümpt habe, und noch kaum damit fertig war, als auch schon die Herren von der Kontrolle erschienen und sagten, ich nähme mir aber gehörig Zeit ... Welch lehrreiches Beispiel wiederum von der Verschiedenheit der menschlichen Schicksale.)

Aber was ich eigentlich sagen wollte: also der Lichtkegel der Taschenlampe fiel, wie in einem Detektivroman, in die dunkle Ecke des Estrichs — und dort lag etwas. Nein, es war nicht die gutgefasste Leiche des jungen Fräuleins, das seine Zweizimmerwohnung im obersten Stock vor ein paar Wochen mit Sack und Uniform verlassen hatte mit der Behauptung, sie gehe in den H.D. Obschon ein solches Ende im Estrich Tante Lisa ganz und gar

nicht erstaunt hätte bei einer Person, die hier und da abends den Besuch eines jungen Mannes empfing. Nein, das Fräulein schien vorläufig noch mit dem Leben davongekommen zu sein. Das Bündel in der Ecke war Onkel Alfreds Bergucksack, den er seit 1939 nicht mehr in Gebrauch gehabt hatte. Und dieser Sack war ziem-



„Herr Kapellmeister, der Harfenspieler ist ausgebrochen!“
Ric et Rac

lich schwer, als Tante Lisa ihn aufhob. Sie griff hinein, ging dann eiligen Schrittes mit dem Sack in die Wohnung hinunter, schloß die Schlafzimmertür von innen ab, packte aus, und setzte sich dann ganz still vor Glück auf den Stuhl vor ihrem Bett. Auf dem Tischchen vor ihr stand der ausgepackte Rucksackinhalt, von dem man erst viel später Kunde bekam: zwei große Büchsen Kondensmilch, drei Büchsen Zunge, eine große, verlöste Büchse Biskuits, eine Blechbüchse, enthaltend vier Tafeln Schokolade (Vanille!), eine Büchse Nescafé (ff. Metallpackung!), ein Karton Würfelzucker und eine große, duffende, unangebrachte Badeseite.

Sie konnte sich jetzt vage erinnern, daß Onkel Alfred einmal etwas gesagt hatte davon, daß er seinen Tourenproviant grad beisammen behalten wolle. Sie hatte nur mit halbem Ohr zugehört, es war ja nicht so wichtig — damals ...

Als ich tags darauf bei Tante Lisa vorbeiging, um ihr meine Dienste beim Wohnungssuchen anzubieten, sagte sie: «Wir zügeln jetzt doch nicht. Ich will lieber einmal gehörig räumen und alle Winkel, Kisten, Koffer und Behälter durchgehen. Ich habe jetzt keine Zeit zum Zügeln. Die Wohnung ist ja soweit recht. Und vor allem: Dein Onkel ist absolut gegen das Zügeln. Was aber eine rechte Frau ist, muß sich in solchen Dingen anzupassen wissen.» Bethli.